

Elterngespräche

Beitrag von „Grasfrosch“ vom 13. Dezember 2024 01:06

Wie macht ihr das mit Elterngesprächen? Nehmt ihr immer Rücksicht auf die Arbeitszeiten der Eltern? Muss man als Lehrer so flexibel sein? Gerade bei sehr schwierigen Eltern möchte ich eigentlich nicht 3 Stunden nach meinem Unterricht noch ein Gespräch anbieten. ... Und ob die Eltern dann auch tatsächlich erscheinen???

Ist der Elternsprechtag nicht dafür da, dass auch die berufstätigen Eltern die Möglichkeit zu einem Gespräch haben? An diesem Tag werden Termine auch spät am Abend angeboten.

Beitrag von „Kapa“ vom 13. Dezember 2024 02:39

Für allgemeine Elterngespräche: Elternsprechtag reicht.

Für Krisen-/Konfliktklärung lade ich nach Absprache mit, möglicherweise zu involvierenden, Kollegen ein. Dann vor allem wenn ich als Klassenleiter gefragt bin.

Die Einladung enthält in der Regel zwei Terminvorschläge aus denen die Eltern wählen können. Die Wahl bedingt eine Rückmeldung innerhalb eines von mir vorgegebenen Zeitraums. Die Termine liegen in der Regel unmittelbar nach der letzten Stunde der involvieren Kollegen.

In Ausnahmefällen, je nach Grund der Einladung, können die Eltern dann im Zweifelsfall zwei Ausweichtermine benennen, die wir als involvierte Kollegen auf Machbarkeit prüfen.

Beitrag von „1996“ vom 13. Dezember 2024 13:40

Bei Gesprächen zu denen alle Eltern eingeladen werden, tragen sich die Eltern an verschiedenen Tagen in die vorgeschlagenen Zeitfenster selbst ein.

Ich hatte auch schon Eltern, die mir klipp und klar gesagt haben, zu welcher Zeit sie kommen werden.



Da sitzt man dann schon mal deutlich nach 16:00 Uhr da. Weniger erfreulich.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 13. Dezember 2024 14:01

Wenn Eltern darum bitten, komme ich auch später nochmal rein. Allerdings nur, wenn ich weiß, dass sie zuverlässig sind. Für Eltern, die schon 3x 2 min. vorher abgesagt haben oder ich gar noch hinterhertelefoniere, sicher nicht.

Für große Schulen: wenn es ausreichend Zeitslots am Elternsprechtage gibt, dann sollte das im Allgemeinen reichen. Ich kenne aber Schulen, da gibt es 5x 20 min und wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Wenn aber 20 Eltern Gesprächsbedarf haben, wird's schwierig. Und irgendwann müssen bestimmte Dinge besprochen werden, hat ja keinen Sinn, das aufstauen zu lassen. Warten, bis Eltern sich beim Schulamt beschweren, kann ja auch nicht die Lösung sein.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 13. Dezember 2024 14:18

Ich mache zwei Terminvorschläge, die mir zeitlich in den Kram passen. Meistens klappt das auch und wenn nicht, gibt es eben ein Telefonat. Für "Warum hat Klaus-Bärbel in der Arbeit nur eine 3?" sitze ich nicht länger in der Schule.

Beitrag von „kodi“ vom 13. Dezember 2024 16:01

[Zitat von Grasfrosch](#)

Nehmt ihr immer Rücksicht auf die Arbeitszeiten der Eltern?

In der Regel ja. Wenn es um massive, akute Verstöße geht, dann nicht.

Beitrag von „WillG“ vom 13. Dezember 2024 17:35

Na ja, Elterngespräche führen gehört halt zu unseren Aufgaben, durchaus auch im Sinne des eigenen pädagogischen Handelns. Das kann auch eine Entlastung sein. Bisher ist es mir eigentlich immer gelungen, einen guten Kompromis zu finden, so dass die Eltern nicht für jedes informative Gespräch Urlaub nehmen müssen, ohne dass es meine Arbeitszeit zu sehr belastet hat.

Und im Zweifelsfall gibt es ja, wie gesagt, auch das Telefon und/oder Videokonferenzen.

Beitrag von „DFU“ vom 13. Dezember 2024 17:37

Eine weitere Möglichkeit ist es auch, die Eltern für 8 Uhr einzuladen, wenn man am Nachmittag nicht länger bleiben möchte. Die Uhrzeit passt vielen Eltern auch, weil sie dann einfach an dem Tag etwas später anfangen. Termine mittags um 12 Uhr oder 14 Uhr sind da bei berufstätigen Eltern oft schwieriger.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 13. Dezember 2024 17:59

Zitat von DFU

Eine weitere Möglichkeit ist es auch, die Eltern für 8 Uhr einzuladen, wenn man am Nachmittag nicht länger bleiben möchte. Die Uhrzeit passt vielen Eltern auch, weil sie dann einfach an dem Tag etwas später anfangen. Termine mittags um 12 Uhr oder 14 Uhr sind da bei berufstätigen Eltern oft schwieriger.

Ich biete Eltern gern 7.30 Uhr an. Um 8.00 Uhr beginnt der Unterricht und ich komme immer so gegen 7.15 Uhr. Viele Eltern können dann und das Gespräch ist um 7.55 Uhr automatisch beendet, weil ich ja in den Unterricht muss.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 14. Dezember 2024 07:14

Zitat von Grasfrosch

Gerade bei sehr schwierigen Eltern möchte ich eigentlich nicht 3 Stunden nach meinem Unterricht noch ein Gespräch anbieten.

Nur, damit ich das einordnen kann;; Um wieviel Uhr ist das dann?

[Zitat von 1996](#)

Da sitzt man dann schon mal deutlich nach 16:00 Uhr da. Weniger erfreulich.

Bist Du in Teilzeit?

Zum Thema:

Ich bin in der glücklichen Situation, dass ich mit Betrieben kommuniziere. Die wollen in der Regel nicht mehr nach 17 Uhr ein Gespräch, da ihre Arbeitszeit nicht selten bereits um 15 Uhr endet.

Aber wenn es mal nötig ist, arbeite ich auch abends.

Die Frage ist doch: wie oft kommt das vor? Reden wir von wöchentlich, monatlich oder jährlich?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 14. Dezember 2024 23:30

Bei notwendigen Gesprächen aufgrund von Fehlverhalten etc. setze ich die Termine mit ausreichend Vorlauf.

Termine früh sind häufig tatsächlich einfacher wahrzunehmen seitens der Eltern als spät

Beitrag von „Gymshark“ vom 15. Dezember 2024 00:44

Entscheidend ist der Grund für das jeweilige Elterngespräch. Geht es um massives Fehlverhalten des Kindes, kann man erwarten, dass sich ein Elternteil sich entsprechend auch die Zeit nimmt und sich ggf. vom Arbeitgeber beurlauben lässt. Etwas Vorlaufzeit macht es dem Elternteil einfacher als wenn es wirklich von heute auf morgen sein *muss*.

Bei harmloseren Gesprächsanlässen kann man durchaus einen Kompromiss mit den Eltern absprechen, sodass ein möglicher Gesprächstermin zu einem Zeitpunkt stattfindet, der im

gemeinsamen Interesse ist. Eltern müssen aber damit rechnen, dass Gespräche während der gängigen Arbeitszeiten stattfinden *können* und sie somit auch bereit sein müssen, hierfür eine Arbeitsschicht zu tauschen oder einen Urlaubstag zu nehmen.

Beitrag von „Luzifara“ vom 15. Dezember 2024 07:49

Ich biete keine Gespräche an, die später als 15.30h (nach meinem Unterricht beginnen). Entweder 15.30h oder 7.30h, bevorzugt 7.30h, dann kann es auch gar nicht ausufern, weil dann die ersten Kinder vor der Tür stehen.

Ich mache 2 bis 4 Terminvorschläge, in der Regel wird einer wahrgenommen.

Beitrag von „German“ vom 15. Dezember 2024 14:47

Nach schweren Vorfällen am nächsten Tag vor Schulbeginn. Dann gibt es ja einen guten Grund und die Eltern kommen eigentlich immer.

Ansonsten gibt es wöchentlich Sprechstundentermine. Die baut jeder Kollege in seinen Stundenplan ein.

Entweder kommen die Eltern oder man telefoniert miteinander.

In dieser Zeit bearbeite ich auch die Elzernmails der vergangenen Woche.

Ich bin seit 1998 im Schuldienst und kenne es nicht anders.

Manch junger Kollege will für Eltern immer erreichbar sein, das sorgt aber für zusätzlichen Stress. Gerade in digitalen Zeiten muss man da die Grenze ziehen.

Im Finanzamt, beim Arzt etc. ist man ja auch nicht allzeit für uns bereit.

Beitrag von „chemikus08“ vom 15. Dezember 2024 15:32

Bei terminlichen Engpässen bin ich meist mit Telefonterminen gut gefahren.

Beitrag von „Luzifara“ vom 15. Dezember 2024 19:46

[Zitat von German](#)

Manch junger Kollege will für Eltern immer erreichbar sein, das sorgt aber für zusätzlichen Stress. Gerade in digitalen Zeiten muss man da die Grenze ziehen.

Und setzen diese jungen Kollegen das praktisch um?

Beitrag von „s3g4“ vom 15. Dezember 2024 19:54

[Zitat von reinerle](#)

"Warum hat Klaus-Bärbel in der Arbeit nur eine 3?"

Ich würde dafür länger bleiben. Vielleicht haben die noch was von den Substanzen dabei, die bei der Namenswahl Einfluss hatten.

Beitrag von „pepe“ vom 15. Dezember 2024 20:01

[Zitat von 1996](#)

Ich hatte auch schon Eltern, die mir klipp und klar gesagt haben, zu welcher Zeit sie kommen werden.

?

Aha, und dann hätte ich keine Zeit.

Als Lehrkraft teilst du deine Zeitfenster mit und sagst "klipp und klar", wann sie kommen können. Wenn es nicht passt, muss man Alternativen überlegen. Wenn es denn wichtig ist.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 15. Dezember 2024 20:48

Zitat von German

Im Finanzamt, beim Arzt etc. ist man ja auch nicht allzeit für uns bereit

Ja, aber beim Finanzamt werden auch nicht nur 1x wöchentlich Mails bearbeitet.

Ich bin absolut bei dir, dass Eltern nicht erwarten können, dass Mails sofort beantwortet werden.

Aber 1x in der Woche würde ich als Zumutung empfinden

Beitrag von „German“ vom 15. Dezember 2024 21:13

Zitat von Karl-Dieter

Ja, aber beim Finanzamt werden auch nicht nur 1x wöchentlich Mails bearbeitet.

Ich bin absolut bei dir, dass Eltern nicht erwarten können, dass Mails sofort beantwortet werden.

Aber 1x in der Woche würde ich als Zumutung empfinden

Die Sprechstundenzeit war schon immer die Zeit, die man sich für die Kommunikation mit den Eltern nimmt. Dies wird den Schülern und Eltern kommuniziert. Das heißt jeder weiß, wann die Anfrage beantwortet wird.

Ich schaue ja einmal am Tag in alle Mails hinein.

Wenn Eltern schreiben, ihr Kind ist geschlagen worden oder eine ansteckende Krankheit melden, antworte ich schon vorher. Das ist aber die Ausnahme.

Mit Entschleunigung gewinnt man Arbeitsqualität zurück, so meine Meinung. Eine Antwort erhält ja jeder.

Beitrag von „German“ vom 15. Dezember 2024 21:17

[Zitat von Luzifara](#)

Und setzen diese jungen Kollegen das praktisch um?

Es gibt Kollegen, die rühmen sich, dass sie fast immer erreichbar sind.

Und auch dauernd ihre Mails checken.

Aber gleichzeitig betonen, wie gestresst sie dadurch sind.

Beitrag von „Seph“ vom 15. Dezember 2024 21:34

[Zitat von German](#)

Es gibt Kollegen, die rühmen sich, dass sie fast immer erreichbar sind.

Und auch dauernd ihre Mails checken.

Aber gleichzeitig betonen, wie gestresst sie dadurch sind.

Dass es zwischen "nur einmal pro Woche Mails bearbeiten" und "ständig erreichbar sein" noch eine gute Bandbreite gibt, ist dir sicher klar. Man muss als Lehrkraft sicher nicht ständig erreichbar sein und sollte auch mit Blick auf eine bewusste Trennung zwischen Dienstzeit und Freizeit sich dagegen klar verwehren. Mails allerdings nur einmal pro Woche zu checken überspannt den Bogen deutlich in die falsche Richtung.

Beitrag von „German“ vom 15. Dezember 2024 21:56

[Zitat von Seph](#)

Dass es zwischen "nur einmal pro Woche Mails bearbeiten" und "ständig erreichbar sein" noch eine gute Bandbreite gibt, ist dir sicher klar. Man muss als Lehrkraft sicher nicht ständig erreichbar sein und sollte auch mit Blick auf eine bewusste Trennung zwischen Dienstzeit und Freizeit sich dagegen klar verwehren. Mails allerdings nur einmal pro Woche zu checken überspannt den Bogen deutlich in die falsche Richtung.

Ich setze tatsächlich Empfehlungen von einer Fortbildung zum Thema Arbeitszeitmanagement um. Das hilft mir sehr. Ich checke meine Mails wie geschrieben TÄGLICH. Eltern erhalten eine Antwort im Rahmen der Arbeitszeit meiner Elternsprechstunde einmal die Woche. Es sei denn ich merke, dass es dringend ist. Dieses System hat sich für mich bewährt und es haben sich in dem letzten 10 Jahren keine Eltern beschwert, dass ich zu lange für eine Antwort brauche.

Warum überspanne ich den Bogen?

Ich strukturiere meine Arbeitswoche sehr stark und gewinne dadurch Zeit. Die Arbeit ist am Schluss der Woche erledigt.

Beitrag von „Ragnar Danneskjöld“ vom 16. Dezember 2024 18:46

Ich biete im Regelfall zwei Termine an - einen frühmorgens (7:10 Uhr) und einen am Abend (17:30 Uhr). In beiden Fällen habe ich direkt danach/davor Unterricht. Der Arzt bietet im Regelfall auch nicht mehr an.

Beitrag von „rhabarbara“ vom 16. Dezember 2024 21:36

[Zitat von German](#)

Ich setze tatsächlich Empfehlungen von einer Fortbildung zum Thema Arbeitszeitmanagement um. Das hilft mir sehr. Ich checke meine Mails wie geschrieben TÄGLICH. Eltern erhalten eine Antwort im Rahmen der Arbeitszeit meiner Elternsprechstunde einmal die Woche. Es sei denn ich merke, dass es dringend ist. Dieses System hat sich für mich bewährt und es haben sich in dem letzten 10 Jahren keine Eltern beschwert, dass ich zu lange für eine Antwort brauche.

Warum überspanne ich den Bogen?

Ich strukturiere meine Arbeitswoche sehr stark und gewinne dadurch Zeit. Die Arbeit ist am Schluss der Woche erledigt.

Das verstehe ich nicht. Du checkst deine Emails täglich, entscheidest was dringend ist und antwortest auf die anderen später irgendwann. Dann musst du ja nochmal alles lesen und überlegen wem du schon geantwortet hast, hört sich ineffizienter an als gleich zurückzuschreiben.

Beitrag von „German“ vom 16. Dezember 2024 22:50

[Zitat von rhabarbara](#)

Das verstehe ich nicht. Du checkst deine Emails täglich, entscheidest was dringend ist und antwortest auf die anderen später irgendwann. Dann musst du ja nochmal alles lesen und überlegen wem du schon geantwortet hast, hört sich ineffizienter an als gleich zurückzuschreiben.

Ich bekomme am Tag 80 bis 100 Mails.

Vom Regierungspräsidium, Kultusministerium, Schulleiter, Sekretariat, Kollegen, Schülern, Eltern, Sozialarbeit, Schulpartnern etc.

Zusätzlich unterrichte ich 18 Stunden und leite verschiedene Schularten

Deswegen überfliege ich die Mails einmal täglich zu Arbeitsbeginn. 4 bis 5 wichtige werden gleich beantwortet, danach geht es in den Unterricht.

Auf der Fortbildung bekamen wir die starke Strukturierung empfohlen und dies hilft mir wirklich. Man springt nicht so sehr zwischen den Themen hin und her. Ein Trick dabei ist auch, daß sich vieles von selbst erledigt hat.

Alternativ müsste ich den Tag mit dem Beantworten der Mails beginnen. 100 Mails mal 3 Minuten. 5 Stunden. Das ist unrealistisch.

Die Mail an sich ist meiner Meinung vom Segen zum Fluch geworden.

Da werden Sachen gemailt, die früher keiner als Brief geschrieben oder als Telefonat geführt hätte. Ein echter Zeitfresser.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Dezember 2024 05:57

[Zitat von German](#)

Ich bekomme am Tag 80 bis 100 Mails.

Vom Regierungspräsidium, Kultusministerium, Schulleiter, Sekretariat, Kollegen, Schülern, Eltern, Sozialarbeit, Schulpartnern etc.

Zusätzlich unterrichtete ich 18 Stunden und leite verschiedene Schularten

Deswegen überfliege ich die Mails einmal täglich zu Arbeitsbeginn. 4 bis 5 wichtige werden gleich beantwortet, danach geht es in den Unterricht.

Auf der Fortbildung bekamen wir die starke Strukturierung empfohlen und dies hilft mir wirklich. Man springt nicht so sehr zwischen den Themen hin und her. Ein Trick dabei ist auch, daß sich vieles von selbst erledigt hat.

Alternativ müsste ich den Tag mit dem Beantworten der Mails beginnen. 100 Mails mal 3 Minuten. 5 Stunden. Das ist unrealistisch.

Die Mail an sich ist meiner Meinung vom Segen zum Fluch geworden.

Da werden Sachen gemailt, die früher keiner als Brief geschrieben oder als Telefonat geführt hätte. Ein echter Zeitfresser.

Alles anzeigen

80-100 Mails? Bist du Schulleiter oder warum bekommst du so viele Mails? Wie groß ist deine Schule?

Beitrag von „Luzifara“ vom 17. Dezember 2024 06:29

Zitat von rhabarbara

Das verstehe ich nicht. Du checkst deine Emails täglich, entscheidest was dringend ist und antwortest auf die anderen später irgendwann. Dann musst du ja nochmal alles lesen und überlegen wem du schon geantwortet hast, hört sich ineffizienter an als gleich zurückzuschreiben.

Ich lese Mails nur, wenn ich Zeit habe auf kurze Anfragen, die ich in 2-3 Min antworten kann auch reagieren kann. Manche Mails erfordern ja auch nur ein "Ja, danke" oder "Ich habs mir notiert" als Antwort, das mache ich sofort und ja täglich (eher mehrmals täglich), alles andere führt zu Stau. Längere Antworten, die vielleicht auch Absprachen mit Kollegen oder Schulleitung erfordern, können schon mal länger dauern. Viele Mails lösche ich sowieso sofort und lese sie gar nicht, weil man in irgendwelchen Verteilern drin ist, was aber gar nicht wichtig ist bzw was ich an der Überschrift schon erkenne.

Beitrag von „Luzifara“ vom 17. Dezember 2024 06:31

[Zitat von German](#)

Ich bekomme am Tag 80 bis 100 Mails.

Oha, na ich hoffe da erfordert vieles gar keine Antwort.

Beitrag von „German“ vom 17. Dezember 2024 11:10

Ich bin in der Schulleitung.

Die Schule hat 2000 Schüler

Daher war das Zeitmanagementseminar auch für Führungskräfte..

Vieles hilft aber auch im normalen Schul und Lebensalltag

Beitrag von „DFU“ vom 17. Dezember 2024 13:08

Sich täglich morgens informieren, was Neues angefallen ist und dann einmal in der Woche antworten klingt für mich schon schlüssig. Allerdings bleiben es ja so viele E-Mails, d.h. du müsstest an dem einen Tag, dann den ganzen Tag mit E-Mails schreiben beschäftigt sein, wenn es so viele sind. Oder es sind eben doch einige, die nur gelesen/gelöscht werden müssen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 17. Dezember 2024 13:19

[Zitat von German](#)

Ich bin in der Schulleitung.

Die Schule hat 2000 Schüler

Daher war das Zeitmanagementseminar auch für Führungskräfte..

Vieles hilft aber auch im normalen Schul und Lebensalltag

Ich auch. Gleiche Gesamt-Schülerzahl. Mein Bereich ist der größte mit den meisten Lehrpersonen und Klassen/Schülern. Ich komme niemals auf so viele Mails. Was bekommst du vom Ministerium und Dezernat? Das geht alles an die Schulleitung bei uns.

Das sind mMn viel zu viele! Da würde ich mich mal rausziehen. Oder willst du über alles informiert werden?

Beitrag von „German“ vom 17. Dezember 2024 14:04

Heute bin ich kra

[Zitat von Sissymaus](#)

Ich auch. Gleiche Gesamt-Schülerzahl. Mein Bereich ist der größte mit den meisten Lehrpersonen und Klassen/Schülern. Ich komme niemals auf so viele Mails. Was bekommst du vom Ministerium und Dezernat? Das geht alles an die Schulleitung bei uns.

Das sind mMn viel zu viele! Da würde ich mich mal rausziehen. Oder willst du über alles informiert werden?

Nö, ich sage auch jedem, dass ich nicht in cc gesetzt werden möchte. Manche Kollegen tun das nämlich in ihrer Kommunikation, was auch zu vielen eingehenden Mails führt.

Was vom Kultusministerium und vom RP kommt, will ich tatsächlich alles wissen.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 17. Dezember 2024 17:00

Zitat von German

Heute bin ich kra

Nö, ich sage auch jedem, dass ich nicht in cc gesetzt werden möchte. Manche Kollegen tun das nämlich in ihrer Kommunikation, was auch zu vielen eingehenden Mails führt.

Was vom Kultusministerium und vom RP kommt, will ich tatsächlich alles wissen.

Manchen Menschen müsste man das CC einfach sperren, genauso wie die Funktion Allen antworten. Die finde ich noch schrecklicher.

Beitrag von „s3g4“ vom 17. Dezember 2024 17:19

Zitat von Sissymaus

Ich auch. Gleiche Gesamt-Schülerzahl. Mein Bereich ist der größte mit den meisten Lehrpersonen und Klassen/Schülern. Ich komme niemals auf so viele Mails. Was bekommst du vom Ministerium und Dezernat? Das geht alles an die Schulleitung bei uns.

Das sind mMn viel zu viele! Da würde ich mich mal rausziehen. Oder willst du über alles informiert werden?

Ich bekomme auch nie so viele Mails obwohl ich Vorsitzender Personalrat für zwei Standorte und Vertretungsplaner bin. Vielleicht mal 15 am Tag, davon muss ich max 10 auch bearbeiten. Manchmal aber auch gar keine.

Beitrag von „rhabarbara“ vom 17. Dezember 2024 18:05

Zitat von s3g4

Ich bekomme auch nie so viele Mails obwohl ich Vorsitzender Personalrat für zwei Standorte und Vertretungsplaner bin. Vielleicht mal 15 am Tag, davon muss ich max 10 auch bearbeiten. Manchmal aber auch gar keine.

So viele bekomme ich als ALin auch lange nicht, so 10-20 ist normal. Ausserdem verwende ich Filter im Emailprogramm, so dass die einkommende Mails gleich vorsortiert werden. Dann kann ich schon die Spreu vom Weizen trennen. Zurück zu Elterngespräch.

An meiner Schule ist das Elterngespräch erstmal Lehrersache, bevor es hocheskaliert zu AL und schließlich SL. Ausser bei schwerwiegenden Fällen. Da Dokumentationspflicht bei uns besteht kann ich mir auch schnell ein Bild davon machen. Ich finde es gut, den Eltern bei Bedarf erstmal feste Termine anzubieten.